

## LEADER Jugenddialog Südschwarzwald

„Mit - statt über - Euch reden“! Unter diesem Motto fand dieses Jahr der Jugenddialog Südschwarzwald statt ([schwarzwald.jugenddialog.eu/](http://schwarzwald.jugenddialog.eu/)), initiiert durch die LEADER Aktionsgruppe Südschwarzwald und koordiniert durch die Gemeinde Simonswald mit Unterstützung der Jugendstiftung Baden-Württemberg.

Ziel des Jugenddialoges war es, mehr über die jugendliche Perspektive auf das zukünftige Leben im ländlichen Südschwarzwald zu erfahren, um den ländlichen Raum nachhaltig zu stärken. Die Ergebnisse aus dem Jugenddialog Südschwarzwald fließen unmittelbar in das Regionale Entwicklungskonzept für die LEADER Periode 2023 bis 2027 ein.

Im Rahmen des Dialogs und als Vorbereitung auf den großen digitalen Jugenddialog der am 22.11.2021 stattfand, fanden insgesamt sieben Gruppendiskussionen mit Jugendlichen in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar-Kreis und Waldshut statt. Insgesamt nahmen 34 Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 an den Gruppendiskussionen teil.

Die angesprochenen Themen der Gruppendiskussionen deckten ein weites Feld ab: Mobilität, Digitalisierung, Jugendtreffpunkte, berufliche Perspektiven, Bildungsangebote, Freizeitangebote, Umwelt, Soziales und Wohnsituation waren nur einige der angesprochenen Themen.

Generell war die Perspektive auf dem Land leben zu bleiben ein großes Thema. Gerade das Studium oder der Berufsmarkt sorgen dafür, dass häufig ein Umzug nötig wird. So sagte ein Teilnehmer: „Das Bildungsangebot hat einen großen Anteil daran, warum viele junge Leute auch gehen. Alle die studieren gehen. In Furtwangen gibt es eine technische Hochschule und in Bad Dürkheim gibt es eine Hochschule. Aber ganz viele, die zum Beispiel ein Auslandssemester machen wollen oder Studiengänge studieren wollen, die es nur an bestimmten Universitäten gibt, die sind halt eher in den großen Städten.“

Die Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen waren die Basis für den großen Jugenddialog Südschwarzwald am 22.11., bei dem aus den LEADER Landkreisen 35 junge und weniger junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestehend aus Jugendlichen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Vertreterinnen und Vertreter der Jugendarbeit und drei Landrät:innen zusammen die Kernthemen der Jugendlichen diskutiert wurden. Aktiv haben die jungen Sprecherinnen und Sprecher aus den Gruppendiskussionen nochmals betont, dass das Angebot die eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen und gehört zu werden schon eine positive Wirkung auf die Motivation und das Engagement der Jugendlichen hat. Ein Teilnehmer sagte darüber: „Mit Unterstützung der Älteren sind wir Jüngeren eindeutig mächtiger“. Aus dem Austausch entstanden z.B. auch konkrete Tipps und Handlungsmöglichkeiten für die Gründung eines Jugendtreffs

Jugenddialog ist mit Basis für eine Jugendstrategie im Regionalen Entwicklungskonzept

Gestartet mit dem partizipativen Verfahren sind wir November 2020: Ein erster Workshop und Diskussion hierzu hat dazu stattgefunden mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der Jugendarbeit, u.a. die Vertreter:innen der Kreisjugendreferate, aus Jugendverbänden und von landesweiten Organisationen wie die Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung und aus dem Demokratiezentrum Baden-Württemberg.

Eine weitere Perspektive zum Thema wurde in einer zweiten Runde mit 5 Bürgermeister:innen aus den Landkreisen diskutiert. Hierbei ging es uns um die „kommunalpolitische Brille“ auf das Thema Jugend, Jugendarbeit und Jugendbeteiligung.

Mit diesen Erkenntnissen wurden dann die Gruppendiskussionen vorbereitet und durchgeführt. Ein erster Abschluss in diesem partizipativen Verfahren war der Jugenddialog Südschwarzwald mit 35 Teilnehmer:innen mit den Schwerpunktthemen Digitalisierung, Mobilität und Treffpunkte.

Im Laufe der gesamten Entwicklung und beim Jugenddialog Südschwarzwald engagierte sich Jan Gruß, Referent der Hochschule Furtwangen. Hierbei ging es darum, die junge Perspektive beim Bürger:innen Dialog Digitalentwicklung im ländlichen Raum (<https://digitaldialog21.de>) mit einzubeziehen. Jan Gruß engagierte sich sowohl beim Jugendworkshop in St. Blasien und moderierte die Dialogrunde Digitalisierung beim Jugenddialog.

Die Homepage <https://schwarzwald.jugenddialog.eu/> wird auch noch in den nächsten Wochen online sein, da wir wesentlichen Entwicklungsschritte zur Jugendstrategie darüber kommunizieren werden.

Das alles wird jetzt so ausgewertet und zusammengefasst, dass es bis Frühjahr 2022 ein Konzept zur Jugendstrategie Südschwarzwald mit Blick auf das neue Regionale Entwicklungskonzept geben wird.

Autoren: Roland Ebert-Glang / Udo Wenzl

Der Jugenddialog Südschwarzwald wird von der LEADER Aktionsgruppe Südschwarzwald im Rahmen des GAK-Regionalbudgets und von der Jugendstiftung Baden-Württemberg gefördert. Das Leader Gebiet umfasst die ländlichen Teile der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen, Lörrach, Schwarzwald-Baar-Kreis und Waldshut. Leader ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung des ländlichen Raums.



Hier noch einige weitere Auszüge und Impulse der Jugendlichen aus den Gruppendiskussionen:

*„Breitbandausbau ist Fremdwort auf dem Land. Manche Dörfer haben schon Glasfaser, aber das sind nur die Größten.“*

*„Die Vereine sind ein extrem wichtiger Punkt in meinem Leben. Das Gefühl von Zusammengehörigkeit egal ob man jünger oder älter ist. Man kann zusammen Spaß haben in jeder Altersklasse und das finde ich das Besondere. Jeder kennt jeden. Natürlich hat das auch seine Nachteile, aber ich finde das eigentlich ein ganz schönes Gefühl, weil man immer dazu gehört.“*

*„Die Mobilität zwischen den einzelnen Dörfern zur Schule, zur Arbeit oder sonst was wird einfach schwieriger, deswegen wollen die Leute nicht aufs Land ziehen.“*

*„Mit jungen Menschen wird oft umgegangen, als ob sie noch nichts wissen, weil sie noch zu jung sind. So schafft man kein Raum für neue Ideen und Vorschläge, alles wird eher klein gehalten.“*

*„Das öffentliche Leben ist mittlerweile viel digitaler und schneller und viel kurzfristiger geplant. Und oft hat man dann ohne Auto oder so einfach nicht die Möglichkeit das alles wahrzunehmen.“*

*„Auf dem Dorf ist es manchmal nicht ganz so leicht, da fährt halt nicht wie in der Stadt jede Stunde der Bus, sondern vielleicht drei am Tag“*

*„Ich bin schon Team Land. Ich bin es einfach gewohnt, wenn ich aus dem Fenster schaue, dass ich keine Häuser sehe und wir haben hier auch Tiere und Pferde und das ist schon ein Grund, warum ich im ländlichen bleiben will.“*

*„Aber wenn man halt sieht die Busse, da sitzen dann vielleicht ein oder zwei Personen drin. Wenn die mal fahren, ist kaum jemand drin.“*

*„Ich würde von der Denkweise rangehen, was gibt es in der Stadt was es auf dem Dorf nicht gibt? Die die studieren wollen müssen halt wegziehen, ob die dann wiederkommen, ist eine andere Frage.“*

*„Hier bräuchte man eher so Arbeitsplätze wo auch Leute suchen die auch studiert haben. Das haben wir ehrlich gesagt zu wenig. Wir haben fast gar keine Industrie hier. Flächen hätten wir ja. Aber irgendwo muss es ja auch noch ländlichen bleiben.“*

*„Internet. Da kann man auf jeden Fall noch viel machen hier auf dem Land. Besseres Internet, aber es soll auch noch ländlichen bleiben. Also unterirdisch verlegen nicht so einen hässlichen Mast. Hier in der Schule beschwerten sich auch viele, weil es kein WLAN für die Schule gibt.“*

*„Ich würde mir Carsharing wünschen, so könnte man Fahrgemeinschaften und bilden, oder eine Bahnstrecke an unserem Dorf“*

*„Der ländliche Raum sollte für Startups und andere Firmen attraktiver gemacht werden. Ohne interessante Jobs zieht man weg, um sich im Leben verwirklichen zu können.“*

*„Generell die Mobilität auf dem Land ist ausbaufähig, aber schwierig zu gestalten. Generell wird das Internet immer wichtiger für die Jugend, um erreichbar zu sein und kommunizieren zu können.“*

*„Der Breitbandausbau wäre am wichtigsten, dann kann man auch mal sagen man arbeitet tatsächlich mal von zuhause oder die ganze Zeit und ist dann nicht auf das Auto angewiesen“*

*„Ich wünsche mir von der Politik, dass sie die Dörfer nicht so im Stich lassen.“*

*„Mit 15-16 waren wir öfters im Jugendraum, wo man sich mit anderen treffen und reden kann. Auch Leute mit denen man nicht unbedingt in einer Klasse ist. Man kommt einfach mal wieder unter andere Leute. Der Jugendraum war mit 15-16 schon der Haupttreffpunkt.“*

*„Ich denke Freizeitlich gibt es bei uns so gesehen relativ viele Möglichkeiten gibt, da wir viele Vereine haben und man sich auch mal da trifft. Ich bin zum Beispiel im Musikverein, da trifft man auch seine Freunde oder auch die ältere Generation. Gerade im Dorf kennt man sich ja schon eher und man kann sich da auch mit anderen oder besonders auch älteren Leuten unterhalten.“*

*„Ich leb gern auf dem Land und ich find es echt schön und ich könnte mir nicht vorstellen in die Stadt zu ziehen, weil irgendwie gefällt es einem doch schon und die Vereine machen viel aus und es macht schon traurig wenn der ein oder andere wegzieht, weil es beruflich halt besser ist.“*